**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 55 (1929)
**Heft:** 8

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Herr der Schöpfung

Ach ja, man muß es anerkennen:
Der Mensch beherrscht die Erde sehr.
Bezwingt er nicht im großen Rennen
Die Luft, die Erde und das Meer?
Durchrattert er denn nicht die Lüfte
Und schürft er nicht die Erde wund?
Durchforscht er nicht die dunkeln Klüfte
Des Lebens — bis zum Meeresgrund?

Gewiß — es wird ja nicht bestritten,
Die Menschen stehen obenan;
Nur reißt der rasche Tod sie mitten
Aus ihrer großen Herrscherbahn —
Der rasche Tod, den sie ersonnen,
Der Tod der Räder, der Gewalt,
Der Gift-, Geschütz- und Feuerbronnen,
Des Teufels stählerne Gestalt . . . .

Verzeiht! Was sage ich für Sachen —
Der Menschen Werk ist doch Kultur.
So sei es denn. Nur schließt den Rachen
des Höllendings — schafft Remedur!
Denn seht, solang die Herrscherzange
Des eignen Herren Knochen bricht
Und ihn vernichtet, nein — solange
Beherrscht der Mensch die Schöpfung nicht!

JULIUS LATTMANN

## Vereins-Nachrichten

I.

### Abend-Unterhaltung der Liedertafel

Dieser mit großen Erwartungen stets gerne erwartete und begrüßte Anlaß vermochte den großen Löwensaal zum Brechen voll zu füllen. Galt es doch zugleich einen Ehrentag zu begehen, der dem Menschen nur einmal im Leben begegnen kann, indem es genau 11½ Jahre her sind, seitdem der jetzige unermüdliche Präsident das Vereinsszepter in seine starken Arme schloß und seither zielbewußt und siegesgewiß schwang. So wußte denn Jedermann von geheimen Vorbereitungen und Ueberraschungen zu erzählen, sodaß die Gesellschaft schon in froheste Stimmung versetzt war, als das Fest begann und der Präsident ahnungslos den Abend eröffnete, mit seinem gewohnt sicheren und wackeren Begrüßungswort, wobei er auch sagte, daß es ihm nicht immer leicht gefallen sei, in den nun bald schon 15 Jahren, aber er hoffe doch solange auszuharren, als noch ein Tropfen Sängertreue in ihm rausche, indem er auf die großen Aufgaben der nächsten Zeit hinwies, wie die Anschaffung eines neuen Becherschrankes, die übernächstjährige Sängerreise nach Venedig und der nötige Wechsel des Probelokals, wo es dann wieder gemütlicher sei in fröhlicher Sängerrunde und was dem Vorstand ein ungeahntes Maß von Arbeit bringen werde. Aber im Hinblick auf das zu genießende Vertrauen wolle er weder Zeit noch Geld sparen und treu zur Fahnenstange halten und alles opfern aus Verantwortlichkeit gegenüber seinem Verein und seinen lieben und alten Sängerfreunden. Dank erwarte er sowieso keinen.

Unterdessen waren aber rührige Hände hinter dem Vorhang beschäftigt gewesen und auf dieses Stichwort hin rollte derselbe in die Höhe und vor einem herrlichen Abendrosa in den Bergen aus der bekannten Werkstätte des aktiven Ehrenmitgliedes Herrn Malermeister Stengeler, dem auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank und die höchste Anerkennung gezollt werden mag, standen die drei kleinsten Kinder des geehrten Herrn Präsidenten Konsumbuchhalter Otto Frischli, mit Blumenkörben ganz übersät und rezitierten mit sichtlicher Unbefangenheit vor sovielen Menschen den Monolog des Abends aus der gewandten Feder des Vereinsdichters Herrn Apothekergehülfe Gotthold Ephraim Harzenmoser, der weit herum bekannt ist für seine Muse und welcher ehrenvoll beauftragt ist, was wir hier gerne verraten wollen, das Festspiel für die kommende Feuerwehrspritzenhauptprobe zu verfassen.

Verse, Verse, das waren Verse, wie sie nur dem von göttlichen Musen Beglückten glücken können, so voll Schwung und tiefer Gedankenschwüle! Wir hoffen, sie im übernächsten Samstagblatt in extenso wiedergeben zu können. (Nur schade, daß man infolge etwas zu lauten Geräusches beim Büffet, wo emsige Hände für Labsal in Speis und Trank zu sorgen hatten, fast nichts verstehen konnte.) Damit wurde der Präsident in Anerkennung seiner großartigen Verdienste um das Blühen des Vereines zum Ehrenpräsidenten ernannt, wobei ihm eine sehr große prachtvolle Blumenvase in Form einer Sängerlyra überreicht wurde, wo die Saiten hohl sind und man Blumen hineinstecken kann. Dieses Werk lobt den Meister, der nicht müde wurde, es in allen Magazinen und Antiquarien in der Hauptstadt aufzustöbern, bis es ihm gelang, etwas so Neues und Ueberraschendes zu finden. Wir wollen den Namen unseres lieben Freundes Heiri Findlig nicht weiter nennen, sondern ihm bloß für seinen neuen Beweis seiner Aufopferungsfähigkeit herzlich danken im Namen derjenigen, die solche Dienste im Stillen noch zu würdigen wissen. Es fiel etwas unangenehm auf, warum dieses hervorragende Mitglied nicht mit der Ehrenmitgliedschaft geschmückt wurde; in solchen Dingen sollten denn doch parteipolitische und andere Rücksichten aufhören!

Aber schon kommt Ueberraschung auf Ueberraschung, indem unser neuer Ehrenpräsident nicht zurückstehen will und unter dem Tisch hervor ein großes Paket zieht, das unter allgemeiner höchster Spannung und atemloser Stille ausgepackt wurde und das erwartete Selbstportrait des Präsidenten enthielt, das ein berühmter durchwandernder Vorarlberger Kunstmaler in aller Stille geschaffen hatte. „Ehret deutsche Kunst und deutsche Mei-


**Models Sarsaparill**

*schmeckt gut und reinigt das Blut.*

Zur besseren Unterscheidung von Nachachmungen trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den geschützten Namen

9 Fr. die Flasche — 5 Fr. die ½ Flasche

Modélia

Als heilsame Blutreinigungskur verlangen Sie also Modélia in den Apotheken

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
GENF — Rue du Mont-Blanc, 9



**ESPLANADE**

Bar — *Grand Café Zürich* — Tea-Room Tabarin

*beim Stadttheater*

**Ständig moderne große Orchester**